#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

## Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

69 (12.2.1916) Abend-Ausgabe

# Mar Beobach

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Ericheint an allen Werttagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 2.90. Bon der Seichäftstielle oder den Ablagen abgebolt, monatlich 65 Bi. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post Mt. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Borauszahlung. Bestellungen in Desterreich-lungen, Angemburg, Belgien, Holand, Schweis bei den Poinanstalten. Debriges Ausland (Betwoitverein) Mt. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Beitellungen iederzeit Abbeitellungen nur zu Niertslährsichlung.

Beilagen: Be einmal wodentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen"

bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familiens tifd," und "Blatter für Sans: und Landwirtichaft" Wandfalender, Tajchenfahrplane ufw.

Mugeigenpreis: Die fiebenipaltige fleine Beile ober beren Raum 25 Bf, Reflamen 60 Bf. Blay-Borfdrift mit 20 % Aufschlag Bei Bieberholung entiprechender Radlag nach Tarif Bei Richteinhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweifer Beitreibung und Kontursverfahren ist der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach beionderer Bereinbarung
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsfiellen entgegen
Schliß der Anzeigen-Aunahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr
Redaltion und Geschäftstelle: Ablerftraße 42, Karlsruhe

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Grang Bfeiffer in Rarlerube

Motationsbrud und Berlag ber "Badenin", A.=G. für Berlag

Beftellungen jederzeit, Abbefiellungen nur auf Bierzeljahraichluß Berantwortlicher Redatteur für deutsche und babische Bolitik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtenbienit, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunden: von balb 12 bis 1 Uhr mittags

Druderei, Rarlbrube Albert Dofmann, Direftor

Grofies Sauptquartier, 12. uit bormittaas. (B.I.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat.

Rad heftigftem Feuer auf einem großen unferer Front in ber Champagne griffen die Fra Bofen abends öftlich bes Gehöftes Daifon b Champagne (nordweftlich von Maffiges) ane und brangen in einer Breite bon noch nicht 200 Metern in unfere Stellung ein.

Auf der Combres-Sohe besetzten wir den Rand eines bor unferem Graben bon ben Frangofen gefprengten Trichters.

Destlicher Kriegsschauplat.

Borftofe ruffifder Batronillen und fleinerer Abteilungen wurden an verichiebenen Stellen ber Front abgewiesen.

Balkankriegsschauplat.

Die Lage ift unverändert.

Oberite Beeresleitung.

## Ein französisches Linienschiff recients.

Berlin, 12. Febr. (B.L.B. Amtlich.) Gin beutfice Unterfeeboot hat am 8. Februar an ber finrifden Rufte, fublid von Beirut bas frango. fifde Linienfdiff "Suffren" berfenft. Das Schiff fant innerhalb zwei Minuten.

Der Chef des Abmiralftabes ber Marine. (Das Linienschiff "Suffren" war 1899 erbaut, hatte eine Wasserverdrängung von 12 700 Tonnen, 655 Mann Besatzung, eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen in der Stunde und war mit 4 Geschützen bon 30,5 Zentimeter, 10 von 16,4 und 8 von 10 Bentimeter Lichtweite ausgerüftet.)

## Die Lage auf dem Balkan-Kriegsschauplat.

Berlin, 9. Februar 1916. König Nifita pon Montenegro bat um Frieden gebeten, Baffenstillstand unter der Bedingung Der Baffenstredung seiner Armee geschlossen, fich dann aber der Bereinbarung der Friedensbedingungen durch die Flucht entzogen. Die Truppen und die Bevölkerung Montenegros haben die Waffen widerkandslos ausgeliefert, das Land befindet sich in der Gewalt der öfterreichisch-ungarischen Armee, die nach Kräften bemüht ist, die Not des Bolfes zu Inbern. Der König aber hat nicht gang vergeblich auf

die Silfe seiner machtigen Bundesgenoffen vertraut,

er genießt fie in Lyon. Die österreichisch-ungarische Armee aber hat ohne Bergug die Offensive von Montenegro südwärts nach Albanien fortgesett und am 3. d. M. Kruja (40 Kilometer nordöstlich von Duraszo, 22 Kilometer nördlich von Tirana), mit ihren Spitzen den Ichnt-Flug erreicht, so daß sich an dem angegebenen Tage der größte Teil von Nord-Albanien mit Aleffio und dem Hafen von San Giovanni di Medua bereits in ihrer Macht befand. Die bis jum 6. d. De reichenden amtlichen Rachrichten vom Balkan-Kriegsichaublate melden feine besonderen Ereignisse. Bor fich hatten unsere Berbundeten eine schwache italienische Besahung nebst serbischen Flüchtlingen in Durasso towie eine albanische Streitmacht unter Effad Bafcha, deren Stärke, anicheinend übertrieben, auf 30 000 Mann angegeben wird. Obgleich diese Streitmacht nur eine lodere Bufammenfügung bewaffneter Saufen darftellen wird, würde fie in dem immegfamen albanischen Gebirgslande und bei bem friegerischen Geift seiner Bewohner wohl imftande fein, einigen Widerftand ju leiften, wenn Gliad hierzu entichloffen fein follte. Ob bies aber der Fall ist, läßt sich in Anbetracht der zweifelhaften politischen Rolle, die der genannte Bascha bisher gewielt hat, nicht mit Sicherheit voraussehen. Mehr als eine furze Berzögerung des Bormariches unferer Berbiindeten zu erreichen, hätte er wohl ebenso wenig Aussicht, wie die Italiener in Durazzo.

In Sild-Albanien ift der wichtige Hafenplat Balong von den Italienern, die dort Trümmer der ferbischen Armee sammeln, besetzt und besestigt wor ben. Die Radprichten über Die Starfe ber Be-

fatung find unficher. Bis bor furgent icheint fle nur gering gewesen zu sein. Zwar ist Italien seit längerer Zeit bestrebt, die Herrichaft über Gud-Albanien, besonders über den ber italienischen Rifte Brindisi und Otranto) nahe gegenüberliegenden Gafen von Balona zu gewinnen Es wäre daher begreislich, wenn diese Macht der Festsetzung einer anderen in jenem Gebiete entschlossenen Widerstand entgegenstellte. Und die Ententemadzte bieten sicherlich alles auf, um in ihrem eigenen Intereffe Stalien jum Einfat möglichst starter Rrafte auf bem Balkan-Kriegsschauplate zu bestimmen. Am will-kommensten wäre ihnen wohl eine starke italienische Hilfsmocht bei Saloniki. Aber wenn sie diese unmittelbare Unterftugung nicht erreichen fonnen, jo werden sie unt so mehr auf Entsendung ausreichender italienischer Prässe nach Sid-Albanien dringen. Die italienische Seeresseitung scheut sich indes aus heliegenden Gründen gegen jede Schwächung tram Streitmacht an der Rordgrenge des eigenen tre zu fträuben und wird möglicherweise durchihrer hraß nur schwache Kräfte nach Süd-Albanten Landes id werden. Sie würden dort treilich, obsehen, dies Land der Berteidigung sehr günstig ist, entsandt weren Stand haben, zumal wenn sich das gleich das bewahrheiten sollte, daß, während die einen schwer vom Rorden im Bormarsch sind, Gerücht in von Osten (ans der Gegend von Mona-Ocsterreichmend, bereits albanischen Boden betreten

stir) kommen fährt die bei Saloniki gelandete fran-haben. glijche Balkan-Armee fort, sich auf dem Inswisen Boden Griechenlands hinter dessen zösischen Boben Grenze zu verschanzen zösischen wird die auf poschranten mißachtend, bulandusing Die demokratischen Fichret Meise zu und, alle völkerrechtungenher das Rachlassen der bas ungliidliche Land in so vertierer ichleunigen fnebeln, daß auch dem blödesten Auge die Heucheler flar wird, deren jene Länder fich fculdig machen, indem sie behaupten, für Freiheit und Recht, insbesondere für die Unabhängigkeit der kleineren Staaten zu fampfen. Bu erklaren ift ihre Sandlungsweise nur durch die Annahme, daß fie auf dem Balfan-Ariegsichauplate gern jum Angriff ichreiten möchten, aber den Meut nicht haben, es ohne die Bilfe Griechenlands zu tun, und daß fie glauben, dieses mit Gewalt dur Hilfeleiftung zwingen zu fonnen. Gie wurden freilich bei jedem Angriffsverfuch auf Granit beißen.

Die Ruffen haben ihre Sturmläufe gegen die österreichisch-ungarische Front an der bessarabischen Grenze auch im letzten Trittel des vorigen Monats noch mehrsach erneuert, find aber stets an dem uneridrütterlichen Widerstand unserer tapferen Bundesgenoffen unter ungewöhnlich ichweren Berluften gescheitert. Es gibt für diese hartnädigen Angriffs-versuche mit friegsunfertigen Massen feine andere Erflärung, als daß die Ruffen hofften, im Ralle des Sieges freie Bahn durch Rumanien und vielleicht ben Anschluß dieses Staates zu gewinnen. Sie haben den Zwed nicht erreicht, Zeit und Kräfte vergeblich geopfert.

v. Blume, General b. Inf. &. D.

#### Die Deutschen aus Kamerun.

Madrid, 11. Febr. (Frff. Big.) Die Bahl der in Spanifd Guinea internierten deut iden Soldaten aus Ramerun ift größer ils anfänglich angenommen wurde. Sie wird auf 2600, und einschließlich der Familien auf 4000 Bersonen geschätzt. Die Deutschen werden nach den fanarischen Infeln, den Balearen und Spanien verbradit. Der Transport wird aus Mangel an Schifjen zwei Monate dauern. 500 Tonnen Lebensmittel find von Cadis nach Guinea abgegangen, wo die Schwarzen, die mitfampften, interniert werden.

## hinter der bessarabischen Front.

Budapeft, 11. Febr. (Grff. 8tg.) Rad einer Bufarester Meldung treffen die Ruffen in Beifarabien außerordentliche Borbereitungen. Im Beisein des Kommandenten der ruffischen Truppen in Bessarabien fand gestern in Ismail eine militärische Beratung statt, nach deren Beendigung große Truppentransporte erfolgten. Die Berbindung mit Rumanien tit wieder unterbrochen, auch die rumanische Bost aus Aufland ift ausgeblieben. In Bestarabien verfehren nur Militärzüge.

## Der Krieg zur Gee.

Bas ber englische Admiralftab melbet. London, 12. Febr. (B. T.B.) Renter meldet: Die Admiralität ftellt mit Begug auf den Bericht Des deutschen Admiralstabes über das Gesecht an der Doggerbant fest, daß die in der Berliner Meldung erwähnten Areuzer vier Minensucher waren, bon benen drei wohlbehalten gurifdgefehrt find.

Haag, 12. Febr. (W.X.B.) Der Gesetzent-wurf, durch den Holland ausreichender Schiffsraum gewährleistet werden soll, verbietet bei Bermeidung bon Gefängnisftrafen ben Bertauf ober die Berhenerung eines niederlandischen Schiffes an das Ausland ohne fchriftliche Genehmigung des Ministers für Aderbau, Industrie und Handel und ebenso die Entsernung eines Schiffes au diesem Zwed aus den Heimatgewässern.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

Beimtehr beuticher und öfterreichischer Bivil-

gefaugenen. Genf, 12. Jebr. (B.T.B.) Gestern abend ist bier ein Zug mit 309 deutschen und öfterreichiiden Bivilgefangenen aus Franfreich an-

Der vergebliche montenegrinische Rechtfertigungsversud.

Berlin, 12. Jebr. Bu den wortreichen Be-teuerungen des Ministerprafidenten des Königreichs der Schwarzen Berge, daß die montenegrinische Regierung nichts von Berträgen und von Uebergabe habe wissen wollen und daß sie nur zum Schein ben Baffenstillstand nachgesucht habe, wird in der Bost bemerkt: Sachlich betrogen ift bei bem Sandel nur der Bierverband, denn er erhält ichone Worte, mahrend Defterreich-Ungarn Berr in Montenegro ift.

Ein Minifter für ben Luftdieuft gefordert.

London, 12. Febr. (B. I.B.) Daily Mail wendet fich in einem Leitartifel dagegen, daß Lord French nrit der Berteidigung Englands gegen Luffangriffe betraut werde. French habe viel andere Pflichten betrant werde. French habe viel andere Pflagten zu einer bie es, sowohl dem Luftdienst als der Beden wiedererddersig, daß ein eigener Minister aber durch unser Spezial ist ernannt werde.

und man schwere Berluste die ernannt werde.

und man schwere Berluste die eine wertsta bölferung schlied der Alisne wirfungsvolles gener für den Luftdle an feindlichen Werte nördlich von

Aufruf ber Fren in Allungen bon Berrh-au-Remnort, 10. Febr. (B.L.B.) Sier ift ein Aufruf zu einer Nationalberfammlung pern und Frouen der iriichen Rosi in Amerika veröffentlicht worden, um die Welt wiffen zu laffen, daß Frland von England noch nicht verschluckt worden ift und nicht verschluckt werden kann. Der Aufruf trägt die Unterschriften von fünfhimdert hervorragenden Männern irijder Abstammung in verschiedenen Teilen des Landes. Die Berfammlung foll in Newyork am 4. und 5. März abgehalten werden. In dem Aufrufe beißt es: Frland blickt mit Hoffnung und Bertrauen bem völligen Bufammenbruch der britischen Miswirtschaft als sicherer Folge des gegenwärtigen Prieges entgegen. Weiter fährt der Aufruf fort: England ist, wie seine Alliierten, trop der Ueberlegenheit an Bahl, Reichtum und Gebiet, mit der es fich bruftet, in jedem Kampfe unterlegen in dem es auf Geschicklichkeit, Mut und Kraft ankam und es hat seine Sache bei den Neutralen nur über Waffer gehalten dank der Benfur und seiner Kontrolle liber die Rabel, mittels beren feine Lieb. lingswaffen der Berleumdung und Falschheit mit dem Geschick und Erfolg geschwungen werden konnten, wie sie eine reife Erfahrung und ererbte Reigung ihm verlieben haben. - Unter den Beratungsgegenständen der Berfammlung befindet fich die Frage: Wie kann es am besten erreicht werden, daß die rechtmäßigen Anfpriiche Frlands auf erneute Trennung von England auf dem Bolterkongreß am Ende des Rrieges in pollstem Mage Beachtung finden, und daß Frland nach einem Zeitalter der Leiden wieder den ihm gutommenden Plat unter den Nationen der Welt einnehmen fann.

#### Der Krieg mit Italien. Die "antivatifanische Rlaufel".

Rom, 9. Febr. Die Rlaufel im Londoner Baft gegen Abichluß eines Sonderfriedens, die fich gegen ben Beiligen Stuhl richtet, ift nach der Civiltà Cattolica bom 5. Februar wirklich Tatfache: das offizielle Italien hat fich nach den Befehlen der Freimaurer gebeugt. Die angesehene fatholische Beitschrift, beren Hauptredakteur jeweilen vom Bapfie ernannt wird, umidreibt bentlich ben Tatbestand, indem sie von "Nötigungen gegenüber schwachen Regierungen" spricht, um sie zu hindern, das Oberhaupt der Kirche jum Werke des Weltfriedens einzuladen oder auch nur zuzulaffen. Der fanatische Bag ber Loge tonne die wunderbare große Gewalt der spirituellen Macht des Papites in diesem Beitalter der Materie nicht ertragen, und ihre ganze Bolitif laufe darauf hinaus, den Einfluß des Bei-

ligen Stuhles zu verringern. Auf die Soffnungen der Freimaurerei trank man am Montag auf dem großen Bankett im Balasso Ginftiniani in Rom, Sit des Grande Oriente Stollens, in Gegenwar: des frangöstschen Deputier-

ten Cachin (nicht zu verwechseln mit dem katholischen Deputierten Cochin), der ein "internationales Barlament" der Entente zusammenbringen will, natürlich ein Inftrument, burch bas die Loge noch mehr als bisber auf die Regierungen driiden will. Alle politischen und journalistischen Größen der italienischen Freimaurerei waren erschienen, darunter auch Podrecca, ber Herausgeber des Sudelblattes Afino. Armes Italien, wenn nur in foldem Milien über dein zufünftiges Schidfal entichieden werden

#### Vom Baikan.

Die Ginigfeit ber Bundesgenoffen.

Sofia, 12. Febr. (B.T.B.) Narodni Brava schreibt: Die würdige herzliche Aufnahme des garen Ferdinand, des Ministerpräsidenten und des Söchstkommandierenden im deutschen Hauptquartier wird vom ganzen bulgarischen Bolke mit Dank und Befriedigung mahrgenommen. Die Zufammenfünfte in Rijd und im Großen Sauptquartier find die beste Antwort auf die Lügen unserer Feinde iber Zwietrachten im Bierbunde. Der Bund von ber Nordsee bis jum Berfischen Golf ist gegründet auf gegenseitige Hilfe gweds Sicherung der gemeinfamen, einander nicht widersprechenden Intereffen. In den Beziehungen Deutschlands, Defterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgarien ist nichts, was Zwietracht hervorrufen fonnte. Unter den Bun des genoffen herricht vollkommene unge-trübte Einigkeit, die sicherste Gewähr des

Breporen fbricht gleichfalls in den wärmften Borten Freude und Stola über ben Empfang aus, ber dem Baren und feinem Gefolge bereitet wurde. Das Blatt schreibt: An den Beratungen nehmen die führenden Staatsmänner beider Staaten Beidliiffe von großer Bedeutung werden gefaßt. Für uns ift, wie der Raifer betonte, Zugen werer avgan ierer Errungenichaf. Blitich eroberten unfere Truppen heute fruh eine feindliche Stellung im Il om bon - Gebiet. Bir er-Starerungen divenemehre und nahmen 73 MIi en von größter Bedeutung. Daß diese erzieit weiden muß, darüber find wir alle ein und können nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Die begonnene nationale Einigung muß endgültig

Sofia, 12. Febr. (B.L.B.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Gine gemischte bulgarisch - öfterreichisch - ungarische Rommiffion, die mit der Geftsetung des in den gemeinsamen besetzten Gebieten Gerbiens anguwendenden Bollregimes betraut ift, tritt bente im Ministerium des Neugern gusammen.

### Deutschland.

Berlin, 12. Februar 1995

Bum Ponfessionellen Grieden.

Wir lefen in der Allg. Rundschau Nr. 6: Das gewaltige Ereignis des Krieges hat tatjächlich Dinge gebracht, die auf eine mehr und mehr fich steigernde Friedenswilligfeit und Friedensperwirtlidung unter den Konfessionen deuten. Es ift 8. B. gewiß etwas Bemerkenswertes, wenn in einer Wochenschrift von der Gesinnungstüchtigfeit der Stöderichen Reformation in furger Beit meift anerkennend auf Berke hingewiesen wurde von Gibr, Hansjatob, Mohr, Bertiche Bor-litichet, Jatich, Krebs, Schofer, Papit Benedift, Morawsti S. J., Cladder

Bu den Bredigten von Jatich äußert fich der Regenfent der Reformation: "Wir freuen uns, gu jehen, wie ftart die Uebereinstimmung des Urteils in unserem Nachbarlande Desterreich mit dent unserigen und in der katholischen Kirche mit dem der evangelischen ist." Zu den Kriegsaussätzen von Rrebs wird gejagt: "Wir fonnen nur wünschen, baß allenthalben in der fatholischen Kirche so ernst und ebenso geschidt baran gearbeitet wird, die fatholifden Gemeinden jum Berftandnis der göttlichen Heimsuchung zu erziehen. Wir haben an dem Büchlein aufrichtige Freude gehabt." Das Urteil über Schofers Predigtsammlung lautet: "Richt nur der Gesamttitel ift gut, jondern auch der Inhalt der einzelnen Bändchen ist vielseitig, reichhaltig und wert-voll. Wir können gerade beim Blid auf diese Sammlung feben, wie viel gemeinsantes religiofes Gut die fatholische und die evangelische Kirche baben." Cladders Betrachtungen erhalten das Lob; "Es ift für und immer eine Freude, wenn wir erfahren, daß da und dort in der katholischen Kirche fleißig die Beilige Schrift getrieben wird. So begrußen wir das vorliegende Buch, welches eine Auslegung des Evangeliums Matthäi darbietet, als ein gutes Zeichen der Zeit. Je mehr sich auch die tatholischen Christen von der Schrift nähren und in

Die Berrlichkeit des Evangeliums eindringen, desto beifer werden wir uns mit ihnen verftandigen fonnen und besto eher wird der Rampf der Rirchen mit lauteren Baffen bes Lichts geführt werben. Bir wünschen also aufrichtig, daß das Buch in die Sande vieler fatholifcher Chriften gelange." (Reformation 1915, Seft 29—84.)

#### Jur Denkschrift über den U = Boot = Krieg.

Berlin, 11. Febr. (B.I.B.) Rachdem die Dentschrift der Reichsregierung über den Unterfeebootfrieg und die Menkerung Reichskanglers, daß er die Empfindung des gangen deutschen Bolfes ausspreche, wenn er erflare, daß er einer Demütigung Teutschlands nicht auftimmen und sich die Waffe des Unterfeebootes nicht aus der Sand reißen laffen könne, veröffentlicht worden ift, hat die Staatshaushaltskommiffion des Abgeordnetenhauses mit überwiegender Mehrheit beschlossen, den am 9. Februar von ihr gefaßten Beichluß der Oeffentlichkeit zu übergeben. Beichluß lautet: Den Brafidenten des Abgeord. netenhauses zu ersuchen, dem Ministerpräsidenten bon folgender Auffassung der Rommis. jion Mitteilung zu machen: Die Kommission winde es im Interesse des Landes für schädlich erachten, wenn sich aus der Stellungnahme der Reichsleitung gegenüber Amerika die Ronfequens einer Einschränkung in unserer Freiheit, einen uneingeschränkten und dadurch voll wirksamen Unterfeebootfrieg jum geeigneten Beitpunft gegeniiber England aufgunehmen, ergabe.

Bur Leipziger Frühjahrsmeffe.

Berlin, 11. Febr. (B.I.B.) Die Nordd. Allgem. 3tg. bringt folgende Zuschrift: Bur Leipziger Fruh-jahrsmeffe, die vom 6. bis 11. Marz in alt gewohnter Weise wie in Friedenszeiten stattfindet, laufen bei dem Megausichuf zahlreiche Meldungen und Anfragen bon Einfäufern und Sandelsber. einigungen aus aller Welt ein. Gie beweisen, daß die Leipziger Mustermesse ihre alte Zugkraft bewahrt hat, und daß die Schauermären, die besonders die eng-lische, französische und italienische Bresse ihren Landsleuten und bem Auslande über hungersnot, mangelnbe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit infolge Stillstands aller industriellen Betriebe, unerschwingliche Kriegspreise und Unsicherheit in Deutschland aufzutischen nicht miebe wird,

im neutralen Auslande richtig gewertet werben. Die Megbejucher werden fich an Ort und Stelle übergeugen können, daß im "ausgepowerten" Deutschland die Lebenshaltung nicht wesentlich teurer ift, als in Friedensgeiten, jedenfalls aber viel billiger als in den Ententelandern, und daß die Hotelpreise in Leipzig sogar niedriger sind als im Frieden, da der sonst übliche Des.

aufichlag nicht erhoben wird. Der mit einem ordnungsmäßigen Bag verschnene Befucher wird ein wie im Frieden betriebfames, ausreichend genährtes, gut gefleidetes und in ruhiger Sicherheit bem fiegreichen Ende des Krieges entgegensehendes Bolt, aubere, gut beleuchtete Städte mit den gewohnten pünftlichen ichnellen Bertehrsmöglichkeiten und eine raichende Auswahl von Muftern und Waren zu mäßigen Breisen borfinden.

## Ausland.

Frangöfische Finangforgen. Bern, 11. Febr. (W.I.B.) Aus Paris wird

berichtet: Im geftrigen Minifterrat der fich mit dem Leiter der Bant von Frant. reich Anfana der Woche nach London begeben hatte. Ribot teilte mit, daß die Londoner Borfe für den Handel mit französischen Wertpapieren unter der Bedingung geöffnet werden foll, daß dieser Handel nur durch Bermittlung der Bank von Frankreich und der Bank von England stattfinde und daß der Erlös aus Berfäufen von Bertpapieren gur Begah. lung der in England getätigten Räufe verwendet werden foll. Die Bank von England wird der Bank von Frankreich ihre guten Dienste leisten, um die Erlangung von Handelsfrediten in England zu erleichtern. Es wurden Berfügungen getroffen hinfichtlich ber Bezahlung der von der französischen Regierung in England und den Bereinigten

Staaten von Amerika getätigten Räufe. - Biefige Jadileute bemerken zu der Parifer Meldung, man tonne aus der geschilderten Magnahme erjehen, daß die aus der Siegesanleihe gewonnenen Mittel der Erschöpfung nahe seien und daß Ribot zweds Erlangung von Geldmitteln zur Berpfändung von eritflaffigen frangösischen Wertpapieren wie Eisenbahnobligationen greifen muffe, um die notwendigen Bredite gu

#### Das fatholifche Frankreich.

Der Staatsrat in Paris hat eine Beschwerde bes Berbandes der Famisienväter von Gomond-les-Bains über die Schülbsicher der dortigen Gemeinde mit der Begriindung abgewiesen, es geniige nicht, die Bücher namentlich auszuführen, es müßten alle die Stellen aufgeführt werden, die von den Eltern beauftandet find samt bem Beweise ihrer Untımlich-Der Hinweis auf das Kollektivichreiben der Bischöfe (das die beanstandeten Stellen übrigens aufgezählt und begrindet) genüge in feiner Weise, weil die Bischöfe in Schulfragen keine Autorität hätten. Wozu das Luzerner unterland bemerft: "Fortgesetter gehäffiger "Rusturfampf" felbst noch mitten im Rrieg, in dem die Ratholifen mit ihren Prieftern für Frankreich bluten!"

In Breft ift, wie der "Gaulois" meldet, Baronin Le Tourneur vom Polizeigericht bestraft worden, weil sie auf einer Jahne mit den nationalen Farben das Herz Jesu anbringen ließ und diese Fahne aushängte. Die Bestrafung wurde damit begründet, daß gegenwärtig nur die Verwendung französischer und verbündeter Flaggen gestattet sei! Aber tropbem: Erzbischof Amette von Paris fagt: "Frankreich repräsentiert das Mecht, die Freiheit und die Gerechtig.

keit." Wie dumm, daß sich die französischen Ratholifen unter solchen Umständen beflagen!

Die Duma. Kopenhagen, 11. Febr. (B.T.B.) Rach einem Telegramm der National Tidende aus Peters. burg festen die Parteiführer die Berhandlungen über das Arbeitsprogramm der Duma fort. Bon verschiedenen Seiten werden Biiniche bezüglich eines Aufrufs der Bevölkerung durch die Ausschreibung von Reuwahlen laut. Gleich. zeitig find alle darüber einig, daß der Krieg fortgeset werden müffe.

Kopenhagen, 11. Febr. (B.I.B.) Die National Tidende meldet aus Petersburg: Infolge des energischen Widerstandes in Handels- und Industriefreisen hat der Ministerrat den Borschlag des Kinanzministers über eine Besteuerung der Briegsgewinne vorläufig aufgeschoben.

~X=X@X=>>

## Chronie.

Aus Baden.

2:- Schwetzingen, 12. Febr. Infolge des günftigen Abschlusses der städtischen wirtschaftlichen Unternehmungen wird der Umlagefuß keine Ershöhung ersahren und auf 50 Kig. verbleiben. Strümpfelbrunn bei Cberbach,

Schollbrunn hat ein Landwirt, in ruffifcher Rriegsgei angenichaft befinbet, n aus Rugland eine Photographie ger Ribot wieder erschienen, jangeschiedt, auf der seine Eltern und ein beutscher Gegaiter der Rone non Trone, fangener, ber bei biesen in Beschäftigung sich besindet, abgebildet find. Man tann fich die Gefühle benten, als die Familie auf bem Bilde ihren Gohn er-

> St. Mbelsheim, 12. Febr. Unter großer Beteiligung von nah und fern wurde gestern ber Kriegsveteran Stadt-rat und Gastwirt Friedrich fin iel, langjähriger Bor-Stand des Militärnereins und Porfikenber des Baulander Militävereinsgaus, Ritter bes Eifernen Krenges ufm. gur letten Rube bestattet. Im Auftrage bes Berbands. präfidiums widmete General Röber von Diersurg bem ehemaligen Kriegsfameraben warme Anerennungsworte und legte als äußeres Zeichen der Dantbarfeit einen mächtigen Krang am offenen Grabe nieber. Namens ber 1. schweren Batterie bes ehemaligen babi iden Feldartillerie-Regiments iprach Bahnhofwirt Soflieferant Rarl Stelger von Rarleruhe, ber feinem alten

Rameraden ebenfalls einen bon Bergen fommenben ergreifenden Rachruf widmete und einen fostbaren Rrang pendete. Der ums Baterland hochverbiente Berftorbene hat felbst mehrere Gobne im Felde stehen, von denen einer bereits ben Belbentod erlitten bat.

X Nasiatt, 12. Febr. Diejer Tage marschierte ein Landsturmmann, der z. It. im hiesigen Schloflazatrett weilt, und nach Sandweier einen Spaziers gang unternahm, auf der Landstraße seines Wegs, als er von einem Fraftwagen eingeholt wurde. Der Landfrürmer trat gur Geite, worauf ber Rraft wagen bielt und ber Infaffe den Landsturmmann fragte, wohin bes Begs er gehe und ob er mitfahren wolle. Auf bie bejahende Antwort bieg ihn ber Infaffe einfteigen und nahm ihn wieder nach Rajtatt mit. Dort ftieg der Landstürmer aus und der Infasse wünschte ihm baldige Genefung. Auf die Frage, ob er auch wife, mit wem er gefahren fei, und auf die verneinende Antwort wurde dem Landstürmer ber Bescheid: "Mit Bring Mag bon Baden"

)0( Bom Schwarzwald, 12. Febr. Augenblicklich treiben die Biebhandler eine helle Jagd burch die Ortschaften des Schwarzwaldes. Ein Bermittler rennt einen Tag voraus und sucht die Ställe ab, erkundigt sich nach den Preisen und am andern Tag tommen Räufer, die nicht zu feilschen brauchen, da der Preis und Nante des Befitzers auf schnelle Beije übermittelt wurde. Die Landwirte erlangen Breise, von denen man glauben könnte, daß sie nicht bezahlt wirden, aber ohne Widerrede werden horrende Breise bezahlt. Das sind nur die Zwischenhändler. Mit Recht wird von Seiten der Landwirte behauptet, daß trop dem schönen Erlös das gange ungefunde Zuftande ichafft. Wie tener foll endlich ein Pfund Fleisch wenden, wenn die Preistreiberei fo weiter Fortschritte macht.

... Tobtnan, 11. Febr. Dirfer Tage wurde ii ber die Straße bei der Bahnstation von biibischer Hand ein Drahtgespannt. Der Läter wollte durch ihn die Paffanten zu Fall bringen.

f. Bom Oberland, 11. Febr. Obwohl der jetige Weltfrieg ein bisher noch nie dagewesenes Massenaufgebot bedingte, sind doch im Bergleich zu den Kriegszeiten vor 100 Jahren die Einquartierungslasten gering. So war 3. B. die Amtsstadt Em-men din gen, die damals nur 280 Säuser zählte, (hente 650), vom November 1813 bis 1. Janu 1916 mit insgesamt 104 970 Mann belegt. Abe noch viel höherem Mage wurde der Amt Borrach mit Mititar belegt. Die i fleinere Amtsstadt Lorrach felbit, Die bi als in 196 Häufern 1927 Einwohner zählte (bei Säufer mit 14 756 Einwohnern) hatte wäh end des gleichen Zeitraums rund viermal soviel Finauartierung wie Emmendingen = 410 917 M unn und 54 118 Pferde. Dabei hatte es im bortig n Begirt, der starten Weinbau betrieb, drei Jahre intereinander Fehlherbste gegeben.

)!( Müllheim, 11. Febr. Der Bürge rausidius hat für den Ausbau des Rlemm baches 3000 Mark bewilligt. Durch diese Ausgab follen Ueberschwemmungen vermieden werden. ften werden fich insgesamt auf. fen, wovon zwei N rgemeinden 27 000 Mark

Schliengen, 11. Febr. Der 63jahrige Arbeiter Rarl Ferrer aus Raftatt fam unter fein Fuhrwert, wurde von diesem überfahren und ftarb bald darauf.

# Geffügelbrutprämijerung. Es jei nochmals auf bie der Badifchen Landwirtschaftstammer im Landwirtschaftlichen Wochenblatt über die Aufzuchtprämiierung von Junggeflügel hingewiesen. Es fonnen ich alle im Großherzogtum Baden wohnenden Geflügelalter beteiligen. Bereits zahlreich eingelaufene An-ragen von Einzelzuchtern und Bereinen bieten jeht schon balter beteiligen. die Gewähr, daß die Veranstaltung einen großen Um-fang annimmt. Der Preisbewerb wird nicht in Form einer Ausstellung, sondern in Form einer Stallichau abgehalten. Prämiterungsgebühren werden nicht erhoben. Bedingungen und Anmeldebogen sind durch die Badische Landwirtschaftskammer in Rarlsruhe gu begieben. Schluß der Anmelbung ift 1. Mai b. J. fonders Frühbruten im Februar, Marg und April feien ben Geflügelhaltern empjohlen, ba bie Tiere aus biefen Bruten bereits im Spätjahr mit Legen beginnen. An-

Chronif des ersten Kriegsjahres. 13. Februar 1915. Weitere Fortidritte in den Argonnen und den Bogesen, sowie in Bolen und rechts der Weichsel. — Erfolgreiches Vordringen der Desterreicher in der Bufowing. - Innerhalb Der belgischen Regierung ist eine Krise ausgebrochen. -Japan erstrebt ein Protektorat über das chinesische Reich. — Die Ruffen haben deutsche Aerzte nach Sibirien geschickt.

Landwirtichaftstammer, jondern an die Beichaftsitelle der badischen Fattervermittlung in Karlsruhe und die Stommunalverbande zu richten.

#### Aus anderen deutschen Staaten.

Strichvolle an beburftige Frauen.

Berlin, 11. Febr. (B.T.B.) Dem Kriegsaus-schuß für warme Unterfleidung, Berlin, Reichstag, sind seit September v. J. aus den Beständen des Kriegsministeriums größere Wengen Strickwolle mit ber Bestimmung gur Berfugung gestellt worden, ar beitslofe und bedürftige Frauen mit be Striden bon Goden für die Geeresverwaltung gu bet veichäftigen. Durch Bermittlung des herrn Ton etritorialbele tigen. Durch Bermittlung bes herrn 3 gierien wurden zu biefem Zwed bisber ei Wolle im Deutschen Reich hme von Babern - an gemeinnübige Berein Der Stridlohn für die pergestellten Coden beträgt ctwa 31/2 Millionen tart, welche Summe beichäftigungslojen Beimarbeit inen, besorbers aber den arbeitsios en in den notleidenden Industriebegirfen, au

#### Ritter des Gifernen Kreuzes.

-0-

Giferne Rreug 2. Rlaffe erhielten: d. L. Raufmann Bilhelm Chrmann von Karls. Lt. d. R. Eisenbahnsefretär Karl Frante, Lt. Gifenbahnfefretar Abolf Beilmann, Lt. b. R. enbahnassistent Emil Zimmermann bei den Bad. aatseisenbahnen, Ersahreserv. Goldarbeiter Kark fig aus Deschelbronn, Gren. Baul Garh, Unteroff. bermann Rampe, Unteroff. Rabinettmeifter Friedrich Molzer, Bizewachtm. Christoph Bedh und Maler. neifter Bruno Briel von Bforzheim, Unteroff. b. R. Architeft Adolf Bach und Unteroff. Bilbelm Arager von Pforzheim-Brötingen, Landwehrm. A. Kolb V von Pfantstadt, Gren. Egid Hurrle von Ottenau, Gefr. Martin Heberle von Mickelbach, Must. August Bertenftein bon Labr, Kriegsfreiw. Geft. Baul Sehfried, Ran. Otto Etter, Unteroff. Frit Big. ler und Sergeant Frang Fifcher von Freiburg.

## Lotales.

Karlsruhe, 12. Februar 1916.

& Der Ronfervative Berein hielt am 9. b. DR. abends im "Berzog Berthold" feine Hauptversammlung für die Jahre 1914 und 1915 ab. Den Borsit führte Altiftabtat Schlebach. Den Beschäftsbericht erstattete Oberinstigsefreiar Breithaupt. Daraus entnehmen wir: Die letzie Erkeralberianmulung des Konservativen Ber-eins fand am 3. April 1914 statt. Darin wurde der bisherige Borftand wiedergewählt. Dann begannen die Borarbeiten für die städtischen Bahlen und man ftellte in allen drei Bablerflaffen Randidaten auf; ein Erfolg wurde jedoch nur in der eriten Rlaffe erzielt. Am 5. Juli 1914 wurde unter großer Beteiligung das Commerfeit in Stutenfee gefeiert, bas einen ichonen Berlauf nahm. Aurz darauf brach der Arieg aus. mit mußte die politische Arbeit ruben. Bon den Mitsgliedern des Bereins folgten 29 bem Rufe des Baterlands und traten unter die Fahnen. Gin Mitglied ift auf bem Gelbe ber Ehre gefallen, ein Mitglied wurde bei dem Fliegernberfalle auf Rarleruhe durch Bombenfplitter getotet. Geftorben find 5 Mitglieder, ausgetreten ober verzogen 8, jodaß die Mitgliederzahl auf 218 gurudging. Den Kaffenbericht erstattete Kauf-mann Sitzler. Im Anschlusse an die Hauptversamm-lung hielt Chefredafteur Röder einen Bortrag über "Die Ariegserfahrungen" und besprach Erfahrung, die während bes Arieges mit unferm Beerwefen, mit unferer Wirtschaftspolitit, auf nationalem und auf religiös-fittlichem Gebiete gemacht wurden. Al. ben Bortrag ichlog fich eine lebhafte Aussprache an. Eine Tellersammlung zugunften von Liebesgaben-sendungen erbrachte 40 Mt.

## Brief aus der Residenz.

Sehr geehrder Herr Redakder!

Proft Neujohr! — Ich winsch Ihne alles Gube, was ich a gwunsche kriegt hab, un' m'r wolle hoffe, daß uns des neie Johr - -, na, Sie werre sichs bente fenne, was ich fage will, indem daß biefer greeschte Wunsch diesmol gang gwieß bei keim

Reufohrswunsch afehlt hat! Was werd uns des Jahr 1916 widder alles bringe?! Bor allem emol ein Dag mehr wie Fletscht Johr, indem daß 1916 e Schaltsohr isch. In meinere Familie isch so e Schaltsohr immer von Bedeutung, indem daß unfer Dochder, d'Liffel, die wo am 29, Februar gebore ifd, widder emol e Johr alter werd, En Mensch, wo an dem Dag das Licht der Welt erblidt hat, isch halt sein hauß, des muß m'r fage, twerhaapt wanns e Mädel tich. Die wehre fid to fowless so arg gegers alt werre. Wann unser Großmudder a an-eine 29, Februar gebore war, nord hättse jest bald s'Alter for um in d'Dang. chtund zu geb'. Wie benn in unserer Familie iverhappt so seltene Geburtsbäg, indem daß ich nämlich an-eme Fahnacht-Montag gebore bin un' desbrum glei' bie Welt von de richdiche Seit hab ferme lerne, Un' d'Elvira hat fogar in-ere Silbeschier-Racht das Licht der Welt erblickt, obwohls boch gang duntel gweft ifch um' b'llbr noch netemol gang ferdich awest isch mit zwölfe schlage, Desbrum ichtreit-ic allfort e Johr an ihrem Lebensalter weg. Ste behauptet nämlich, fie fei damals ericht im neue Sohr uff d'Welt fomme, währenddem daß ihr Minder - wo doch a dabei gwest isch =

fagt, daß d'Elvira noch im alte Johr gebore sei! ich bin jest eigentlich e bigle von meim Thema abkomme, Ich hab mich nämlich z'erscht entichnibiche wolle, daß idt jolang nir meh' hab vonm'r here laffe. Sie werre gebentt babe, b'r Dintemüller, des isch mir en ich een er, daß der jo lang nix meh idreibt. Awer nix for ungut! Wiffeje ich hab feit einicher Beit alle Sänd voll zu duh', indem daß ich näckschiens en großer Schritt in meim Lebenslauf aussiehre möcht. Ich will zwar heut noch nir v'rrote, ower ich kann Ihne norr v'rsichere, daß des fommende Ereignis for unfer Baterland von allergreeschter Bedeutung isch. Es war mir üvrigens schtets e große Beruhigung, daß Ihne Ihr Blatt and ohne meine werte Beile immer voll gwest isch. Un' wo ich den Aufruf aleje hab von de badische un pfälzische Beidungsv'rleger, daß sich die geschätzte Mitarbeiter in ihre Leid artikel korz fasse solle, da war's mir e innere Beruhigung, daß i'ch for mei' Verson jedesalls net de Anlaß zu dem Aufruf gewe hab, denn kirzer hätt ich mich in letschter Beit nimmer aut fasse kenne.

Die Hauptschuld an dem viele B'rbrauch vom Beidungspapier trifft entschiede Griechenland, weil sich des immer noch net entschiede hat. Scho mindeschtens e halbs Johr lieft m'r in alle Beidunge bald nir americhts mehr, als wie "Griechen-land vor der Enticheibung"! Ich will mich awer heut net mit die auswärdiche Bolidik v'rquigge dagege will ich Ihnen 3'nächschtemol mein neueschter Traum v'rzähle, wo ich neulich nachts ghat hab un' dabet an-eme Kriegsrat in Calais teilgnomme bab.

In letschter Beit hab ich mich viel mit eme Broblem befaßt, wo die menfaliche un' unmenichliche Gemieter bei uns scho so viel beschäftigt hat. kanns in ei'm Wort sage: "Unabkömm. It di" 1 Ach ja, wie oft werd des "große Wort gelaffen ausgesprochen" un' wie oft hangt boch fogar e Menschelebe davon ab! Un' en Beamter, wo alleweit noch unabkömmlich isch, hat gang gwieß nig gu ladje, Dagstwer hat-er uff-em Biro zu ichaffe un' schuffte, bis daß-er sei' Beigs alles erledicht hat un' wann-er heimfommt, nord fann 's-em bassiere, daß wann-er sich in Gegewart von seinere Fraa iwer den Damebetried uifregt, wo jo alleweil uff alle Biiros herricht, sei' Fraa noch eifersichich werd! Un' wann-er sich bet sei'm Bitrovorschtand iwer den Gidaftsbetrieb beschwert, dann heißts als bloß: "Sinn-Se froh, daßtse net im Schihegrawe sinn! Ganz abgesehe von soldierne dienschtliche Unannehmliditeite, hat en Unabkömmlicher a in fei'm Brivatlebe nix icheens, denn wann-er uff de Schtraß lauft fragen zum Bezuge von Futtermitteln find nicht an die un' er wiegt mehnder als 99 Pfund, nord heißt's glei, was isch dann des for einer, daß der noch hier rumlaaft - fo en gfunder, schtarfer Mensch?! Dabei gibts Kranke, wo gfinder aussehn als en Gjunder! - S'isch wirklich wohr, S'gibt Leit, wenn die en Unabfömmlicher sehe, nord friegese en innerlicher Wutanfall, wie en Bayer, wann-er en Engländer fieht. Bon so eme Mensch nuß a der Schpruch schramme: Gott strafe England und die Unabkömmlichen! So was kann im Ernscht iwrigens numme nort einer sage, wo daheim un' bei de Soldate sehr leicht abkömmlich isch. Außerdem isch der Schpruch e große Dummheit. Wozu foll dann unser Herrgott, wann-er d'Englander gichtroft hat, a noch die Unabkömmliche schtrofe? Wann d'Engländer emol gschtroft finn, nord isch doch Schluß mit-em Krieg, indem daß die Kriegsdauer net von de Unabkommliche, sonbern von de Engländer abhängt. — Im Grund gnomme finn allweil alle Mensche unabkömmlich, fogar die "böse" Schwiegermütter, die wo sonscht als manchem Chmann im Weg umgehn. Jest isch mancher, wo im Feld drauß isch un' so sehnsüchtig uff e Feldposchtpaketle warte dut, froh, wann-er e Schwiegermutter hat — ich glaab, 's wär mancher fogar froh, wann-er alleweil zwei hätt. M'r merkt halt nirgends besser als im Krieg, daß ein Mensch uff de annere angwiese isch. Nach meiner Ansicht isch jeder dort unabkömmlich, wo er sei'm Baterland die beschte Dienschte leischtet. Desdrum finn manche im Feld drauß, manche in d'r Garnison un' manche daheim in ihrem Beruf unabkömmlich. Wann 3. B. en Brofessor oder en Nechnungsrat bloß "arbeitsverwendungsfähig" oder "garnisonsdienstfähig" isch, nord leischtet-er doch ganz gwieß daheim mehnder, als wann-er beim Militär Kardoffel schäle dut un' fich vielleicht noch bei jedem Kardoffel in

d'Finger ichneidt. S'kardoffelschäle muß m'r halt a v'richtehe und desdrinn isch's a gang im Interesse von unserm Baterland, daß meeglichscht numme norr Soldate dazu gnomme werre, wo uff dem Gebiet Fachleit, oder wie m'r alleweil fagt - "Rünschtler" finn. Bor einicher Beit bat m'r en Freind, wo alleweil

a Soldat isch, en Kardoffel gichickt, wo en Kamerad von-em — von Beruf Revisor — gichalt hat. Mei' Freind hat nämlich gmeint, ich foll de Kardoffel in die Kriegsausschtellung ichide, wo in d'r Feschthall p'ranschtaltet worre isch. Die Kardoffel, wo im "Urzuschtand" so groß gwest isch wie en Kindstopf, tich nämlich nach der Schälung kann greeßer gwest wie e Hafelnuß. Leider hab ich die Kardoffel zu schpät kriegt, sonicht hätt ich unser Kriegsausichtellung um e intereffants Schtid bereichere fenne. immerbin hab aber wenigschiens ich for mei' Berson soviel dabei gfebe, daß meim Freind sei' Ramerad — d'r Herr Nevisor — sei' Handschrift im Interesse unseres Baterlandes viel beffer in seine Afte v'rewigt als uff de Kardoffle, von welche seine

Ramerade doch fatt werre jolle. Alfo ichtatt d'r Jubilanmsansfatellung hemmer jett in Karlsruh' e Kriegsausjchtellung! Ich hab die Aussichtellung bereits dord en Besuch mit meinere Elvira ausgezeichnet - un' ich habs net bereut, trobdem uns die Gichicht a Geld gefoschtet hat, noch bevor m'r norr was gfeh' henn. S'hat iwrigens His foidit, bis daß d'Elvira mitgange isch. Sie hat nämlich im Blatt glese, daß a Kleidungsschticke von de Russe drinhanke date un' desdrum bat-je fich z'erscht v'rläffige wolle, ob die Releider a diditig entlauft finn, net datfe fich felwer nachher noch in en Entlausungsofe neinlege mießt. Un' fie hat schließlich gang recht ghat, indem dag-m't in dere laufige Beit net vorsichtig gnug fei' fann.

In d'r Ausschtellung hats ims beide riefig gfalle, un' mebr kammer for fei' bigle Beld kaum meb' b'rlange, wann-m'r denft, daß annere Leit ihr Lewe risfiert benn, wo-fe fo Sache gu feh' friegt benn. Wammer inrigens des Zengs alles betracht': die Meiser, Gable, Gwehr, Senje un' die Dolch, wo die Gurkas in Frankreich driwe zwische de Zähn schiede benn, un' die viele Bombe, Granate uim., nord werds eim gang brebelmärb. Und ericht die viele Granatschplitter! Wo m'r vor so-eme Schplitter von unsere "42er" gichtanne sinn, hat mich e Fraa gfrogt, was denn des eigentlich sei. Z'erscht war ich selwer gana idipracises, hab-ere ower dann erflärt, daß

: :: Ungludsfühle. Am 8. b. M., nachmittags, fam ein lediger Taglöhner aus Durlach, als er an der Kreugung der Marien- und Berberftrage auf einen Britichenwagen aufsteigen wollte, zu Fall und brachte dabei den rechten guß unter das Rad, wodurch er sich eine starke Quetschung zuzog, die seine Aufnahme in bas städt. Kransenbaus nötig machte. — Ein verheirateter Einleger aus Hagsjeld brachte am 9. d. M. in einer hiefigen Buchdruderei beim Ginlegen ben linfen Borberaum in die Majchine, wobei er fich eine Quetichung bes Armes guzog. Er fand auch Aufnahme im ftädtischen

)!( Festgenommen wurden: Gine Sandlerin aus Eichstädt wegen Diebitabls, ein Schloffer von hier wegen Diebitabls, ein Schloffer von hier wegen Einbruchbiebstahls und eine ledige Dienstmagd aus Durbach, welche bon ber Staatsanwaltschaft Difenbach wegen Ur-

## Lette Machrichten

Brannschweig, 12. Febr. (B.T.B.) Wie die Braumschweigische Landeszeitung meldet, ift in ber bergangenen Racht der berühmte Mathe. matifer Geheimer Hofrat Dr. Richard Dedekind im Alter von 83 Jahren gestorben. Das bekannteste seiner Werke ist unter dem Titel "Was find und was follen die Bahlen?" in der ganzen Welt befannt.

Baris, 12. Febr. (B.I.B.) Das Marineministerium teilt den Blättern Rachrichten bom Berwaltungsrat des Suegfanals mit, nach denen die Ranalgebühren für Schiffe mit Ladung auf 1. April auf 6.75 Fres., für Schiffe im Ballaft auf 4.25 Fres. für die Tonne er höht werden.

#### Die Versenkung des französischen Kriegsschiffes "Suffren".

Konstantinopel, 12. Febr. (W.T.B.) Meldung der Agentur Milli. Das französische Linienschiff "Suffren" wurde am 8. Februar auf der Höhe von Beirut von einem deutschen Unterseeboot versenkt. "Suffren" fank in zwei Minuten. Die über 800 Mann betragende Bejahung tonn te nicht gerettet werden. (Siehe die Nachricht auf der erften Geite!)

Die Bedeutung der Besetzung Tirana's. Wien, 11. Jebr. (B.I.B.) In Befprechung ber Meldung von der Bejetung Tiranas weisen die Blätter auf deren moralische Bedeutung bin, die darin bestehe, daß unsere Truppen damit ihre Sand auf den Mittelpuntt bes mächtigen Besitzes Essad Paschas gelegt haben, wo die Intriguen und Machenschaften gegen das bon den Mittelmächten in ehrlicher Arbeit geschaffene Albanien des Fürsten au Wied ausgehedt worden find. Die außerordentliche militärische Bedeutung der Eroberung Tiranas liege darin, daß dadurch Durazzo famt der gleichnamigen Bay und dem gesamten viel umstrittenen Rüstengebiet bollkommen vom Hinterland abgeschnitten find.

#### Der französische Ministerpräsident in Rom.

Mom, 12. Febr. (W.X.B.) Der französische Ministerpräsident Briand und die übrigen Mitglieder der französischen Mission wurden in Anwesenheit bon Senatoren und Deputierten sowie der Spitzen ber Militar- und Bivilbehörden auf dem Rapi. tolfeierlich empfangen. Daran schloß sich eine Tafel, bei der Briand und der Burgermeister von Rom Fürst Colonna Ansprachen hielten. Abends fand vor der französischen Botschaft eine auf Beranlassung des interventionistischen Komitees beranstaltete Massenfundgebung statt.

Die Trinfiprüche.

Rom, 12. Febr. (B.I.B.) Agengia Stejani. Bei der Tafel in der frangösischen Botichaft brachte Ministerpräsident Briand folgenden Trinffpruch

Ich bin besonders glüdlich, Herr Präsident, den Leiter und die Mitglieder der Königl. Regierung in diesem Sause Frankreichs empfangen zu können, in dem jo oft die Interessengemeinschaft und die Brüberlichkeit unserer beiden Bolfer befräftigt worden find. Ich begliicwiinsche mich ebenso wie meine Rollegen gu biefer Gelegenheit, die uns bie gegenwärtigenichweren Zeiten bietet, beifällig zu begrüßen, daß ein Bersuch unter-

mit Ihnen unfer Ansichten auszutauschen und unfere Entscheidungen in Uebereinstimmung miteinander zu bringen, um auf allen Gebieten unferen gemeinsamen Anstrengungen ihre bolle Birksamkeit zu verleihen. Durch diese Berbindung, die mit jedem Tage enger wird, wird die Mannigfaltigkeit unserer militärischen Unternehnungen und unseres wirtschaftlichen Rampfes gegen unsere Teinde in allen Stadien zur Einheit des Sandelns, die eine fichere Burg. ich aft des Sieges ift. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien, Ihrer Majestät der Königin Mutter und der Mitglieder der Königl. Familie, und ich bitte Guere Erzelleng für fich felbft und die Witglieder der Königl. Regierung den Ausdruck der Bünsche entgegenzunehmen, die ums für die Größe Italiens und für den Ruhm feiner tapferen Armee

In Erwiderung auf den Trinffpruch Briands fagte Ministerpräfident Galandra: Berr Brafident! Mit lebhafter Genugtuung widerhole ich mit Ihnen die Bersicherung, daß der seit gestern mit Eurer Erzellenz und den hervorragenden Perfönlichkeiten Ihrer Begleitung gepflogene Gedankenaustaufch nicht verfehlen wird, uns dem wesentlichen Biele, die unumgänglich notwendige Einheit in dem Borgeben ber alliierten Regierungen zu erreichen, näher zu bringen. Unsere Aufgabe wird insbesondere durch die Tatsache erleichtert, daß der freundschaftliche Geift in den Beziehungen awischen unseren beiden Ländern obwaltet, die, indem sie unter schwierigen Verhältnissen die Bande ihrer ruhmreichen Raffe befestigt haben, zu allen Opfern bereit find und ihre Anstrengungen auf dem Wege vereinigt haben, der fie jum Siege führen wird

Salandra trank jodann auf das Wohl des Prafidenten Poincaré, der französischen Republik, des Winisterpräsidenten Briand und seiner Begleiter und auf die Größe Frankreichs und den Ruhm seiner

#### Der "Lusitania"=Streitfall.

Newhork, 12. Febr. Ein Washingtoner Telegramm des Globe besagt, daß der "Aufitania"-Streitfall so gut wie beigelegt ist. Es wird hier angenommen, daß die Berhandlungen mit England und den Alliierten über die Berschiffungen an Neutrale mehr Aufmerkjamkeit fordern werden. Es wird als sicher angenommen, daß diesenigen Elemente in dem Kongreß, die die Haltung Englands fritisiert haben, von nun an eine gunehmende Tätigkeit entfalten wer-Die Regierung wird sich unter einem wach fenden Drud befinden, auf Bugeftand. nissen von der englischen Regierung hinsichtlich der Behandlung neutr. Gitter zu bestehen. Tiese schroffe Haltung gegen England wird die eine Wirfung, die Verständigung mit Deutschland sein, eine andere Wirkung wird die auf politische Verhältnisse in Amerika fein. Die demokratischen Führer find insgesamt sehr befriedigt über das Nachlassen der Spannung und das Versprechen einer schleunigen Regelung der Streitfrage.

Gine neutrale Stimme gur beutschen Dentidrift über die Bewaffnung der Handelsschiffe.

Hang, 12. Februar. (B.I.B.) Der Niemve Courant ichreibt über die lette beutiche Rote, fie möge u. a. als ein Versuch betrachtet werden, für den Krieg mit Unterfeebooten eine rechtliche Regelung zu schaffen. Dieser Krieg fei bisher vollständig ungeregelt gewesen. Ebenso wie die Rechtlichkeit durch den Krieg verschoben worden sei, habe dieser Mangel an Gesetzmäßigfeit zur Anarchie geführt. Die Bewaffmung von Handelsschiffent von Kriegführenden werde nunmehr aufhören müssen, weim auch das Auftreten ber Unterjeeboote in den Rahmen einer gesetlichen Regelung gebracht werden foll. Eine Sanktion für derartige Regeln bestehe nicht, man sei auf den guten Glauben des anderen angewiesen, und gerade daran werde von den Kriegführenden (wie die Erfahrung zeige, bisher leider mit Recht) ftarf gezweifelt. Die Möglichkeit von Irrtimern werde badurch nicht eingeschränkt, umsoweniger, als die Kriegsschiffe eines friegführenden Landes sich nicht scheuten, eine falsche Flagge zu führen. Das Blatt fährt fort: Das braucht uns aber nicht zu hindern,

nommen wird, der Anarchie Fesseln anzulegen, die auf dem Gebiete des Seekrieges herrscht, seitdem Unterseeboote gegen Handelsschiffe auftreten. Natürlich wird zur Entwaffnung der Handelsschiffe eine Frift zugeftanden werden, falls bie Entente überhaupt auf die Idee eingeht und sie ihrerjeits die Magregeln, die fie teils vor dem Unterfeebootsfrieg, teils für ihn erließ, rückgängig macht. Bielleicht hilft einiger Druck von Geiten

#### Die Frift für die Meutralen.

Berlin, 11. Febr. (Mannh. G.-A.) In der geftern von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlichten Denkichrift ist ein Termin für die den Neutralen gewährte Frist, sich auf den neuen Grundjak unseres Unterseebootsfrieges einzurichten, nicht angegeben. In der österreichischen Note hingegen wird der 29. Februar genannt. Wie wir hören, ist dieser Ternein auch von uns in Aussicht genommen.

Die handelspolitischen Begiehungen gu Defterreich-Ungarn.

Berlin, 12. Febr. (B.I.B.) Bont Ausschuß bes Dentichen Sandelstages wurde am 10. Jebruar hadsitehende Erflärung betr. handels. politische Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn einfrimmig abgegeben: Der Ausschuß des Deutschen Handelstages begrüßt die Bestrebungen, eine engere politische, militärische und wirtschaftliche Berbindung mifchen Deutschland und feinen Berbundeten, befonders amifchen Deutichland und Defterreich-Ungarn, herzustellen. Bum Awede der wirtschaftlichen Annäherung werden vor allem die gegenseitigen Handelsbeziehungen der Berbundeten gu ftarten und die Bolltarife fowie die Einrichtungen der Zollverwaltung diesem Zweite möglichst anzupaffen sein, ohne die Entwidlung der einzelnen Erwerbszweige hüben und drüben und die Entwicklung des Handels der Verbiindeten mit anderen Ländern zu gefährden. Die wirfschaftliche Annäherung wird ferner auf dem Gebiete des Berfehrslebens, besonders dem Ausbau der Eisenbahnen, Wasserstraßen und ihrer Tarife, zu fuchen fein; aber auch im Gebiete bes Rechtswefens wird fich eine Annäherung berbeiführen laffen, Die gegenseitigen Wirtschaftsverkehr zu stärken

Der frangöfische amtliche Bericht. Baris, 12. Febr. (B.X.B.) Amtlicher Bericht bon gestern nachmittag 3 Uhr: Bom Laufe ber Nacht ist

fein wichtiges Ereignis zu melben. Paris, 12. Febr. (B.X.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien beschädigte unsere Feldartillerie start ein feindliches Beseitigungswert an Ranal von Pajchendaele und rief eine Explosion in einem Minitionslager hervor. Im Artois zeitweilig Geschütz-fener in-ber Gegend der Straße nach Lille und südlich ber Comme. Im Berlaufe bon Gingelgefechten haben wir am 8. und 9. Februar ben Deutschen einen bemerkenswerten Teil der Grabenstücke wieder entriffen, die in ber Gegend füdlich von Friese in ihren Sanden geblieben Der Feind versuchte, uns gestern, als der Tag zu Ende ging, durch einen heftigen Gegenangriff aus wiedereroberten Grabenstüden zu vertreiben, wurde aber burch unser Sperrseuer und unser Infanterieseuer, bas ihm schwere Berlusse zufügte, daran gehindert. Heute mittelmäßige Artillerietätigseit auf diesem ganzen Frontabschnitt. Nördlich der Aisne wirfungsvolles Feuer unserer Batterien auf die seindlichen Werke nördlich von Soupir und auf Verpflegungsabteilungen von Berrh-au-In der Champagne machten wir nordöstlich bom Sügel bon Le Mesnil bei einem Angriff mit Sandgranaten etwa 40 Gefangene. Auf den Maashöhen zer-ftorte unsere Artislerie ein Blodhaus und Beobachtungsitände des Feindes. Im Kampjabidnitt des Waldes bon Bouchon wurden heute zehn Geschosse ichweren Ka-libers in der Richtung auf Velsort abgeschossen. Belgischer Vericht: In der letten Nacht ver-

fuchte eine aus ausgesuchten Leuten gebilbete Abteilung einen Ueberfall auf unsere Borposten, wurde aber durch unfer Feuer bertrieben. Der Gegner ließ gablreiche Tote und Bermundete bor unferen Linien gurud. Auf unserer Seite waren feine Berlufte zu verzeichnen. Im sublichen Teil unserer Front haben in ber letzten Racht und heute beftige Artilleriegesechte stattgefunden.

Reine englische Anleihe für Rumanien. Bufarest, 12. Febr. (B.T.B.) Universul wird von amtlicher Seite ermächtigt, die Nachricht, daß Rumanien in England eine Unleihe von neun Millionen Pfund aufgenommen habe, zu dementieren. Dieje Rachricht bedürfe umfoUnleihe rumanifches Betreide gegeben worden fei.

Die englische Auffaffung gu ber beutichen Denffdrift.

Amsterdam, 12. Febr. (B.L.B.) Reuter telegraphiert, daß die deutiche Note, worin gedroht werde, bewaffnete Handelsschiffe wie feindliche Kriegsschiffe zu behandeln nach der in England herrschenden Auffassung feine tatsächliche Aenderung in den bestehenden Buftand bringe. Man faffe in England die Note als völlig bedeutungslos auf. Ihr einziger 3wed fei, ju versuchen, die gufünftigen Torpedierungen in den Augen der Neutralen zu rechtfertigen. Sachverftandige auf dem Gebiete des Bölferrechtes hatten dargelegt, daß Sandelsichiffe feit urdenflichen Beiten gu ihrer Berteidigung bewaffnet wurden und ihr Recht fich au berteidigen, fei bis zu diesem Kriege niemals bestritten worden. (?)

Schwedisches Fifch-Ausfuhrverbot.

Stocholm, 12. Febr. (B.I.B.) Die Regierung hat die Ausfuhr von Seilbutt, Schellfischen, Magrelen, Dorfch, Sengfischen und Weiglingen ber-

Mener Streif in Subwales.

London, 12. Febr. (B.T.B.) Die Morning Boft meldet aus Cardiff: Im Roblengebiet bon Siidwales ift ein neuer Streit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ausgebrochen und zwar über die Frage der Conntagsarbeit. Der Arbeiterführer Gernon Sartshorn außerte sich darüber in der Südwales Daily News, er wünsche dringend, daß die Arbeit im Kohlengebiet ungestört fortgehe, aber er mache die Grubenbesitzer darauf aufmerksam, daß jeder Bersuch, die Arbeiter dur Sonntagsarbeit zu zwingen, sofort die Arbeit im Kohlengebiet jum Stillftand bringen würde. Die Arbeitgeber nüßten diefe Barnung beherzigen.

#### Der österreichisch-ungarische

Tagesbericht.

Bien, 12. Febr. (B.I.B.) Amtlich wird ver-Iautbart, 12. Februar 1916:

Ruffischer Kriegsschauplat.

Geftern wurden abermals gahlreiche ruffifche Auf. flarungsabteilungen abgewiesen. Es tam auch gu ftarferen Gefdusfampfen. Bom Feind unter ichmeres Artillericfener genommen, mußte in ben Dachmittagsftunden bie ichon mehrfach genannte Borpoftenichange nordweitlich von Tarnopol geraumt werden. Die Ruffen fetten fich in ber berlaffenen Stellung feft, wurden aber in ber Racht burch einen Gegenangriff in heftigem Rampfe wieder hinausgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplat.

Un ber füftenländischen Front finden feit einigen Tagen wieder lebhafte Artilleriefampfe ftatt. Bet Blitich eroberten unfere Truppen heute fruh eine feindliche Stellung im Rombon - Gebiet. Bir erbeuteten brei Majdinengewehre und nahmen 73 MIvini gefangen.

Südöftlicher Kriegsschauplat.

Westlich bon Tirana versuchten italienische Brafte, fich ber von uns genommenen Sohenftellung gu bemächtigen. Unfere Truppen ichlugen alle Ungriffe gurud.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Söfer, Feldmarichalleutnant.

Sochite Temperatur am 11. Febr. 6,0; niebrigfte in ber uffolgenden Racht 1,9. Nieberichlagsmenge bes 12. Febr. 736 Uhr fruh 2,8 min.

Borausfichtliche Witterung am 18. Februar: feine mejentliche Aenderung.

Wafferftand bes Rheins am 12. Februar früh: Schufterinfel 110, geftiegen 1. Rehl 204, gefallen 5. Marau 355, Stillftand. Mannheim 266, gefallen 4.

bes einige "Gedankeichplitter" feie von d'r "dide Berta". Mir hawe dann unjere gege-jeitige Betrachtunge angichtellt un' ichließlich hat Die Fraa gmeint, daß wann jo en Schplitter im Mischter Gren emol an de Kopf fliege dat, nord bat-er gang gwieß gern Friede anbandle! "Halt-ers aus, ifcher gjund, halt-ers net aus, geht-er & Grund" - hab ich nord denkt.

Newe jolderne Gegeschtand sieht m'r a alle meegliche un' unmeegliche Bilber, norr fehle bie Photographie von de Pariser ihre Gsichter, wann als en Reppelin kommt. Aber jedefalls kammer sich do gar fei' Bild davon machel

Mis angenehmer Erfat for die Musik, wo die D'rschiedene Gichosse im Feld drauß b'rursache, wannse afloge komme, schwielt als e Militar. tapell in d'r Ausschtellung, un' e Landsturm-Klangvereinsdepot lagt feine martige Schtimme erteene. — S'geht eigentlich doch fomisch Bu uff D'r Welt! Unfere Granate leifchte uns doppelte Dienschte: Im Feld drauß werre-se uff ums're Feind abgichosse, was bei dene Heule und Bahnefniriche b'rurjacht, nachher werre die Schplitter widder giammelt, in die Heimat gichafft un' Denfit dazu gidpielt for en wohltädicher Zwed! Mir nable Eintrittsgeld, for um die Sache anzugugge, un' uni're Gegner, die date was zahle, wannse Die Sache iwerhaupt net gu feh' friege bate! "Die Welt ist rund und muß sich dreh'n, was oben ist. muß unten fieb'n" - beigt's in-eme Studentelied.

D'Elvira und id), wir sinn von drei bis um siebene middags in d'r Ausschtellung gwest un' henn jeden Gegeschtand genan betracht' un' ichließlich hemmer noch e paar Rägel in de Opferschtod neighaue, daßes e Fraid gwest isch. Tropdem daß d'Elvira ganz frimm bruffflopft bat, finn die Rägel gang grad Beiorulidt. Ich nadierlich, ich bab de Ragel immer l jingschte Bu' - un' gwar e Burfichviel. Des

uff de Ropf getroffe. — Uff de Heinnveg hemmer nord noch (d'Elvira hats net annerscht geduh) e "fleins" Andenke an die denkwirdige Ausschtellung mitgnomme, indem daß m'r uns ein von dene große Schpfitter bon-ere 42 Bentimeter-Granat gekaaft henn, for um daheim uffs Bufett ju ichtelle. Wann norr de Transport von dem Ding net so schwierig gwest wär. Aber alles hat uns nochguggt un' jedem Schuhmann hemmer die Bescheinigung von d'r Ausschtellung vorzeige mieße, wonach der Schplitter den "Euschtachius Dintenmüller Cheleuten zu Recht gehört"! Wir hatte gern noch mehnder Sach gefaaft, ower so en Schplitter schlagt eint scho' e scheens Loch in de Geldbeutel — un' m'r fann doch net immer einkaafe, wammer a noch annere B'rpflich-

tunge bat als Batriot. Grad fallt m'r nämlich ein, daß ums a en Schplitter bon d'r Schteuereinnehmerei ins Haus gfloge ifch, in Form von-eme zierliche, awer inhaltsschwere Schteierzettel for 1916! S'Schickfal hats awollt, daß m'r an dem Dag, wo d'r Schieberzettel fonrme isch, a noch e Blakat for de Glasdihr hänge ghat henn, wo druff aschtanne isch: "Herglich will kommen!" Mir henn nämlich an sellem Dag grad unfer Dande erwartet ghat — allerdings vergebens, indem daß die fcheints am Dag porher an Schteierzettel friegt hat. Awer, liewe Beit, mir zahle jo unfere Schteier gang gern, was will m'r fonicht a annerschts mache. Wanns Gottes Will' ifch, wird doch a entol for die Schteier en

Söchichtpreis feichtgiet! Bebor daß ich jeht schließ, muß ich mich noch bon-ere perfeenliche Dankesichuld befreie. Uff Bei b. nachte 1915 (3'ijch scho lang ber) bat mir e Frailein, wo die Brief so arg gern lieft, wo ich Ihne als schreib, e scheenes Schpiel gichentt for mein

hat mich riefig gfrait un' ich kann der Geberin v'rsichere, daß ich fascht jeden Dag mit schpiel, in-dem daß mei' Bu' sehr wenig Zeit hat. S'isch e recht finnreichs Gichenk un' ich iib' mich dabei immer beffer, s'Richtige gu treffe. Mjo dantideen, un' nir for ungut, daß ich mit dem Dank schier bis an Fahnacht gwartet hab.

mehr einer Widerlegung, als mit ihr auch die Be-

dingung verbunden wurde, daß als Pfand für diese

In iwrige and alle Leut viele Dant, wo mir S'Neujobr angichoffe henn. Ich hab diesmol prinzipiell und grundfählich feine Karte fortgichieft, indem daß d'Elvira un' ich anschtatt wie früher 300 Karte fortzuschicke, 50 Pfenning in d'Armekaß bezahlt henn.

Also nodmals alle bekannte und unbekannte Freind und Berwandte, un' auch Ihne, Gerr Redatdeer, mein innerlichsichte Glichwunfch for 1916! Soffentlich ifch's uff.em Rriegsichau. plat a bald fo ruhig, wie bei uns in d'r Renjahrenacht, wo jeder gichtroft worre ifd, mann er en Schuß abgeme hatl

Thne Mr ewiger Euschtachius Dintenmüller, Angschtellter 1. Gehaltsflaß.

#### Theater und Kunst.

Die romantische Oper "Micharbis" von Wolfgang von Waltershaufen, deren erfolgreiche Uraufführung fürzlich am Hoftbeater in Karlsrube stattfand, ist jeht auch für das Opernhaus in Frankfurt a. M., theater in Schwerin und bas Stadttheater in Magdeburg erworben worden.

Corbula Beregrina.

Am 6. Februar 1916 starb, wie die Köln. B. berichtet, in Schwag in Tirol die unter dem Pfeudonhm Corbula Schmid geb. Bohler. Um 17. Juni 1845 gu Malchin in Medlenburg als Tochter bes protestantis ichen Baftors Dr. Wilhelm Wöhler geboren, tam fie durch die Lejung fatholischer Schriften, besonders ber Ralender und der Legende von Alban Stolg, in schwere Zweisel über die Wahrheit ihrer religiojen Anschauungen.

Rach harten Rämpfen, die sie zu bestehen hatte, und die zuleht zum vollständigen Bruch mit ihrer Familie führten — ausführlich geschildert in dem Buche Alban Stolz und Cordula Böhler (Berder in Freiburg) — trat fie am 10. Juli 1870 in Freiburg dur tatholischen Kirche über, und begab sich bann später nach Tirol, das sie als ihr zweites Deimatland liebte, ohne je wieder ihre nor-

bijde Deimat gesehen au haben. Eine große Zahl von Gebichten, Erzählungen, Be-trachtungen find ihrer Jeder entflossen, unter denen die in 22 Auflagen erichienene Gebichtfammlung Bas bas ewige Richt ergahlt jum Zarteiten und Besten gehört. was wir auf dem Gebiet der religiojen Lhrit überhaupt

Alle dieje Berte zeigen tiefes Gefühl mit Gedanfenreichtum und eine schöne, wenn auch nicht immer vollen-bete Form. Alles barin ift erfüllt und burchbrungen von Ideen "Gott", "Gottesliebe", "Ewigfeit". Im Glauben ber fatholischen Kirche, den Cordula Röhler mit der ganzen Glut ihrer Dichterseele umfaste, hat sie die tieste Befriedigung ibres Herzens gesunden, und alles wurde ihr durch denselben, wie sie selbst sagt, "wie mit himmlischem Sonnenglanze verklärt".

hochschulen.

+ Seibelberg, 12. Febr. Der Baphrusjoricher Brofeffor an ber hiefigen Universität Geh. Boftrat Dr. Friedrich Breifigte fann am 14. Februar feinen 60. Geburtstag feiern. Der Gelehrte war zuerst im Bojtdiemst tätig und zuleht Telegraphendirettor in Strafburg. Im Auftrag des Reichspostamts und ber Strafburger Unibersität hat Professor Preifigte, ber Chrendoffor ber Beidelberger Univerfität ift, Reifen nach Megupten jum Studium der griechischen Bappri unter-

#### Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit bom 13. bis mit 21. Februar 1916. In Rarlsruhe.

(Angegeben ift der Preis für Sperrfit 1. Abt.)

Begen Erfranfung von Beatrice Lauer-Kottlar u. a. fann die für morgen angefündigte Erstaufführung von "Genesius" nicht stattfinden und der Bochenspielplan muß, wie folgt, umgestaltet werben:

Sonntag, 18. Febr. A. 42. "Die Hugenotten". Ansfang 6 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr. (4.50 Mt.)
Montag, 14. Febr. C. 39. Goethe-Abend. "Das Jahrmarfisseit zu Plunderstveilern". "Die Laune des Berliedten". "Scherz, Lift und Rache". Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 Mt.)

Dienstag, 15. Febr. 16. Sondervorstellung. Er-mäßigte Preise. "Bolenblut". Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 11 Uhr. (2 Mf.)

Donnerstag, 17. Febr. B. 41. "Sänsel und Gretel". Ansang has 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4.50 Mt.) Freitag, 18. Febr. A. 48. "Endlich allein". Ansang halb 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4.50 Mt.)

Samsiag, 19. Febr. C. 40. Körner-Kleist-Abend. "Der Nachwächter". "Der zerbrochene Krug". Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mt.)

Sonntag, 20. Febr. B. 40. Zum erstenmal: "Gene-sius". Ansang 6 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr. (4.50 Mt.) Montag, 21. Febr. A. 44. Goethe-Abend. "Das Zahr-marktösest zu Plundersweilern". "Die Laune des Ber-liebten". "Scherz, List und Rache". Ansang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

## Handelsteil

Guddeutsche Wochenberichte über handel und Verkehr.

Das Geschäft in Minenbielen lentte in ruhigere Bahnen ein. Das Angebot überflügelte ben Bedarf, was ein Zurücken der Preise bewirtte, die zuleht zwischen 70 und 80 Mt. das Audikmeter, frei Mittelschein, schwankten. Die Bretterpreise blieben im allgemeinen sest; für die 100 Stück 16° 12" 1" Ausschuß wurden 230—235 Mt., frei Schiff Köln, bewilkigt. Mit Bestellungen auf Kanthölzer find die Sägewerke noch gut beschäftigt. Mit üblicher Waldfante geschnittene Ware erzielte frei Waggon oberrheinischer Pläte 50—52 Mf. ür das Rubitmeter.

Die Entwidlung ber 1915er Tabale in ber Fermen-Die Entwidlung der 191ber Tadake in der Fermentation erweift sich als gut. Kräftig eingelieferte Ware hat schon viel von ihrer Schwere verloren. Bon der Berarbeitung ging reger Begehr aus nach 191ber Ware, worin erhebliche Abschlüsse in der Preislage von 150 bls 180 Mt. und darüber stattsanden. Die Rachtrage nach Rippen war sehr rege, und die Preise für beste Sorten gingen nitunter über 80 Mt. der Jentner hinaus. Ueberseeische Ware ist sehr teuer. Sowohl die Zigarren-, wie auch die Rauchtabah- und Jigarettenfabrikation sind gut beschäftigt.

Die Zufuhren an den Oberthein waren im allgemei-nen begrenzt. In hausbrandfohlen war das Angebot im allgemeinen ausreichend. Hingegen gebrach es an größeren Beständen an Gewerbesohlen in aufbereiteter Bare. So herrichte Mangel an fleineren Körnungen bon Ruhrfettnuffen. Anthragitnuffe für Hansbrand-bedarf in Körnung II wurden fast gar nicht berlangt, dagegen ziemlich ftark angeboten. In gebrochenem Bechentols herrschte etwas Knappheit, während Gastots gur Genüge angedient wurde. Braunkohlenbriketts blieben knapp. Eiformbriketts war hinreichend am Markt.

Der Markt trug eine gewisse Eintönigkeit zur Schau. Infolge der behördlich angeordneten weiteren Einschränfung der Biererzeugung um 12 Prozent schwächte sich die Rachstrage nach Hopfen noch mehr ab. Brauereien blieben dem Markt als Käuser ganz fern. Kur Kundschaftshändler und Spekulanten erwerben einiges. In Baden lagen Angebote zu 32—56 Mt. der Zentner vor, ohne nennenswert beachtet zu werden. Im Elsch wurden ans erster Sand Kotten zu 24.26 Ko. aus erfter Sand Boften ju 24—26.50 Mf. gefauft. In Babern gaben Bflanzer Sopfen fcon bon 12 Mf. aufwärts ab. In Württemberg war nur fehr begrengtes

Nachdem die Beschlagnahme auf weitere Sorten aus-ländischer Futtermittel ausgedehnt wurde, nahm das Angebot am offenen Markt weiter ab und erschwerte die Bedarfsbedung. Die Breisforderungen waren durch-weg hoch und dabei seit. Es wurden verlangt u. a. für Weizenkleien 58—59 Mt., Gerstenkleien 59—60.50 Mt., für Kotoskuczenmehle 74.50 Mt., für Rübkuczenmehle 63.75—64.25 Mt., für Leinmehle 86 Mt., für Malzabfälle 52.50-53.25 Mf., für Rafaofchalenmehle 29 Mf. und für

kompletter Wohnungs - Einrichtungen

Möbel der Firma Holz-Gutmann

vormals Holz & Weglein werden beim Kauf gerne bevorzugt.

Der grosse Ruf meiner Firma beruht auf der Tatsache, dass die gebotene Auswahl, die Qualitäten, vornehmen Formen, billigen Preise, das Renommee meiner altbekannten Firma gründeten.

Bei Besichtigung der grossen Vorräte

Kaiserstr. 109 Holz-Gutmann Telephon 401

haferabfälle 28.50 Mf.; alles für ben Doppelgentner, al Berladestationen.

In Suddentschland ist man mit dem Fortgang der Weinbergsarbeiten in bieser Woche recht zufrieden. Ramentlich der Stodichnitt hat fo raiche Fortidritte gemacht, daß in vielen Rebanlagen bieje Arbeit ichon beendet ist. Dadurch, daß die 191ber Weine über alles Er-warten sich günstig entwidelten, hat die Rachfrage barwarten sich günstig entwidelten, hat die Rachtrage darnach ganz bedeutend zugenommen und die Preise konnten abermals in die Höhe gehen. Die Borräte find
schon start zusammengeschmolzen. Dabei wurden in Baden zuleht 1915er Weiß- und Rotweine zu 36—90 Mt.
bezw. 65—125 Mt. die 100 Liter gehandelt. Im Elsah
wechselten Weißweine zu 22—30 Mt., Rotweine zu 33
bis 36 Mt., Tokaher und Zwider zu 30—35 Mt., Riese
ling zu 40—42 Mt. und Edelgewächse zu 40—48 Mt. die
50 Liter ihre Gigner. In Kranken aingen neue Weine 50 Liter ihre Eigner. In Franken gingen neue Weine zu 65—130 Mt. und in Württemberg zu 80—135 Mt. die 100 Liter ab. In Rheinhessen wurden Weiße und Rolweine zu 650—1800 Mt. bezw. 875—1200 Mt. das Stüd und in der Rheinpfalz zu 520—1650 Mt. bezw. 650-900 Dit. bas Fuber gefiegelt.

:: Mannheim, 12. Febr. Der Auffichtsrat bes Stahlwertes Mannheim in Mannheim-Rheinan beschloß, der Generalbersammlung die Berteilung einer Dividende von 20 Prozent (im Borjahr leine Prozente und 1913 7 Prozent) in Borschlag zu bringen.

C. M. S.

Bruchsal feria III. 15. Pebr. postm. 2ª/, hora C. M. S.; postea Conferentia, D. Dr. Jauch et P. Saedler loquentur. omnes clerici sunt invitati.

## Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe

Kapital und Reserven: M. 69000000

Zur Verminderung des Bargeldumlaufes empfehlen wir die Errichtung

provisionsfreier Scheck-Rechnungen. Die Verzinsung beginnt sofort zu günstigen Sätzen. Für

Danksagung.

licher Teilnahme an dem schweren Verluste

unseres inniggeliebten Sohnes und Bruders,

sowie für die zahlreichen schönen Kranzspenden

und für die grosse Beteiligung an dem Gang

zur letzten Ruhestätte sagen wir allen innigsten

Dank. Ferner danken wir seinem treuen Pfleger

und den Schwestern des St. Vinzentiushauses

Deffentliche Bitte.

burd eine schwere Britiung beimgejucht. Die Maul- und Alanenseuche, welcher 102 Kihe und Rinder zum Opfer fiesen, und bazu noch eine größere Anzahl Schweine und Ziegen, hat einen Schaben von ungefähr 75 000 Mark verursacht. In Desondere Rot find baburch eine Reihe

armerer Familien gefommen, benen gum Teil ber gange Biehftanb meg-

gerafft wurde. Gar biele hilfsbedurftigen rufen wir die offentliche Bosttatigfeit au. Die Unterzeichneten nehmen mit herzlichem Bergelt's

Das Bürgermeifteramt: Das Ergb. Pfarramt:

Montag, den 14. Februar 1916, nachmittage

7 Betten, 2 Spiegel: und 4 Kleiderschränke, 1 Befen-

2 Uhr, werde ich in Rarleruhe im Bfandlotal, Stein=

fchrant, 3 Kommoden, 7 Bafchfommoden mit Marmorplatten,

Schreib-, 1 Salon- und 3 gew. Tifche, 8 Rachttische,

1 Rahmaschine, 1 Sofa und 2 Seffel, 1 Fauteuil 1 Chaise-

longue, 1 Schaufelftuhl, 6 Rohr- und 6 Wienerftuhle, Uhren,

Spiegel, Bilber, Regale, Bucherschäfte, gr. und fl. Linoleum-

teppiche, Bodenteppiche, Bettvorlagen, 1 Grammophon, 7 Baschgarnituren, 4 Toiletteeimer, 2 Champagnerfühler,

1 Fleischhade und 1 Aufschnittmaschine, 121 Teller 39 ver-

ichiedene Blatten, 4 Suppenfchuffeln, 1 Raffeefervice, 37 Raffee,

Tee- und Milchtannen, 53 verschiedene Taffen, Gewürztopfe,

Dedel., Stengel- und Gettglafer, Bierglafer, Becher und

Teller, 14 1/2-Liter-Beinflaschen, 1 Preffionspumpe, 14 Bande

Al. Haupt,

Gerichtsvollzieher in Rarlerube.

Die Berfteigerung findet bestimmt ftatt.

Rarleruhe, ben 11. Februar 1916.

Brodhaus-Lexifon und bergl. mehr.

ftrage 23, gegen bare Bahlung, öffentlich verfteigern:

Malich bei Wiesloch, ben 4. Februar 1916.

Die Gemeinde Malich bei Biesloch wurde in ben legten Monaten

In tiefer Trauer:

Familie Rudolf Ehmann.

Karlsruhe, den 12. Februar 1916.

für ihre liebevolle Pflege.

Bott milbe Gaben entgegen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herz-

Bareinlagen auf längere Zeit

vergüten wir mit der Kündigungsfrist steigende Zinssätze.

Mündliche und schriftliche Auskünfte bereitwilligst.

516

Biemann.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte und unvergessliche Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Maria Magd. Dissert

nach langem in Geduld ertragenem schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch die

hl, Sakramente, heute früh durch einen sanften Tod abzurufen. Im Namen der

tieftrauernd. Hinterblienen:

Hermann Dissert. Bremser a. D. 515 Karlsruhe, 12, Febr. 1916.

Winterstr. 30. Die Beerdigung findet Montag, den 14. Januar, nachmittags 8 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.

## bur Mk. 550.—

Mobernes Schlafzimmer, nufbaumpoliert, befiehend in 2 Bettirellen, 2 Batent-Röften, 2 Schusbeden, 2 Da= tragen mit Reilen, Bafchfommobe mit Marmor und Spiegelauffag, 2 Rachtidr. mit Marmor, zweitfiriger Spiegelidrant, 2 Stubien und Sandtuchftanber.

Wohnzimmer, nugbanne poliert, Bertito m. Spiegels auffag, Plufchdiman, Aussziehtifch, 4 Stuhle. Moderne Ruche, bestehend

in Ridenbufett, Ruden-frebeng, Tijd, 2 Stuble. Befichtigung erbeten. Franto - Lieferung

auch nach auswärts. Muf Bunfch Teilzahlung. Möbelhaus

Azier Weinheimer 32 Kronenstraße 32 Rariernhe. 452

## Gottesdienst = Ordnung.

Zähringerstrasse 90 } Magazin-Räume.

Beiertheim (St. Michaelsfirche). Montag: 61/4 Uhr: beit. hl. Meffe für Pfarrfurat Joh. Rohrwaffer: Uhr: 3. Opfer für Heinrich Röckel.

Dienstag: 61/4 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren ber immerwährenden Hilfe; 7 Uhr: 3. Opier filr Kilhelm Spec.
Mittwoch: 61/4 Uhr: best. hl. Wesse für Anton Weber u. Anna Maria geb. Ochs und Kinder; 71/4 Uhr: best. hl. Messe für Josef Moh und Katharina geb. Braun; Schülergottesdienst für Knaben und Mädchen.

Donnerstag: 61/4 Uhr: bl. Deffe n. b. DR.; 7 Uhr: 2. Opfer für Ratharina Breitinger.

Freitag: 6 1,4 Uhr: gest. Amt für Bernhard Braun und Anna geb. Kung, Cheleute und beren Sohn Emil; 7 Uhr: gest. Amt für Fafob Braun und Genoveva geb. Bohner, Cheleute und deren 5 Kinder Samstag: 61/4 Uhr: DI. Meffe nach ber Meinung: 7 Uhr: geft.

Umt für Chriftina Ratbarina Raftatter, ledig, beren Eltern u. Gefcwifter. Beichtgelegenheit: Samstag bon 3 Uhr an, Sonntag fruh 6 Uhr. Anmerfung. Um fommenben Sonntag Monatofommunion fur Die Frauen insbesondere bes Mittervereins.

Buladı.

Sonntag: 7 Uhr: Frühmeffe (Monatstommunion der Schulfinder), /210 Uhr: Bredigt mit Amt; 1 Uhr: Chriftenlehre u. Corporis-Chriftis Bruberichaft; 7 Uhr: Rofenfranganbacht mit Segen.

Montag: 2. Opfer für Luife Löffler. Dienstag : Rojenfrangopfer für Beronifa Martin. Mittwoch: Seelenamt für Ignag Braun III und Maria Eva

geb. Raftatter Chel. Donnerdiag : Seelenamt fur Leopold Riein und Cacilia geb. Freitag : Seelenamt für Bilhelm Boble und Margar, geb. Raftatter

Samstag : Seelenamt für Mois Martin u. Maria Eba geb. Bohner Cheleute und Gohne.

## Eltern

deren Söhne und Töchter an Ostern die Schule verlassen und vor der Wahl eines Berufes stehen, wird es interessieren, die Einrichtung der

im Schwarzwald (Internat) kennen zu lernen. Prospekte und nähere Auskunft durch Direktor Weber.

Friedrich Amolfch & Baublechnerei Inftallation für Gas und Waffer Vorholzstraße 24 + Karlsruhe + Telephon 2481 Clofett- u. Badeanlagen

Sanitäre Einrichtungen

Mebernahme von Sausentwäßerungen an die Schwemmkanalifation. Prompte Bedienung. Billige Preife.

## Schaller's Tee und Cacao

vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig!

Zu beziehen durch Carl Schaller, Teegrosshandlung in Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 40, und in dessen bekannten Verkaufsstellen.

## Berta-Ewiglichtöl-Ersatz

aus fester Masse, im Gebrauch sparsamer wie Oel, ca 24 Stunden brennend, mit dazu passenden Gläsern, seit längerer Zeit bestens bewährt, liefert billigst Franz Emil Berta, Hoflief. Sr. Heiligkeit des Papstes Benedikt XV. Kerzentsbrik in Pulda

in vier Stockwerken, bitte ich ganz

besonders auf die billigen Preise zu achten.

Karlsruhe

L. Bastian Endingen-

#### Unenthehrlich fürs Feld sind:

Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneide-Maschinen.

Zu haben in grösster Auswahl im Spezialgeschäft Marl Hummel, Karlsruhe 3882 Werderstrasse 13. Telephon 1547

## Bibliothet

. Dereins vom hl. Carl Borromans. Rarlernhe.

Geöffnet Countags. St. Stefanspfarrei:

Sofienftr. 27, 1. St., 11/1-23 allfr. Bernharduspfarrei: Bernharbfirage 15. 11-12 Ubr.

Liebiranenpfarrei: Safrifteianban ber Liebirauenfirche 2.St., Eing, Marienftr, 11-12Ubr Ct. Beter- und Baulspfarrei:

Rheinftr. 3, 11-12 u. 2 1,-4 llbr. St. Bonifatinspfarrei: Grengftr. 7, 11-121/2 Uhr, auch Mittwochs 7 8 Uhr abends.

St. Joiephsturatie (Stadtteil Gramwintel: leppelinftr. 42, 1/211-1/212 Uhr. Durlach: Pfarrhaus, 1-3 Uhr.

#### Plander-Derneigerung.

Um Mittwoch, ben 16. Gebr. 1916, pormittage von 9 Uhr ind nachmittage von 2 Uhr an, indet im Berfieigerungslofal bes leibhaufes: Schwanenftrage 6, 2. Stod, die öffentliche Wer-fteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 11327 bis mit Der. 13701 gegen Bargablung ftatt. Das Berfteigerungelo al wirbeine halbe Stunde por Berfieigerungs beginn geöffnet. Die Raffe bleibt am Ber:

fleigerungstage, fowie am Machmittag bes vorhergebenden Tages gefchloffen. Rarisruhe, ben 5. Februar 1916.

für gefallene Krieger ohne Photographie 100 St. 5.50 .#

100 , 9.00 ,, liefert die Buchdruckerei J. Moos

Karlsruhe-Daxlanden.

Grokkerzogliches Hottseater Rarlsruhe ucht auf 1. März eine

Schreibgehilfin

(Maidinenidreiberin mit Stens-graphiefenntnis und ichoner Sandbrift) mit ber Berpflichtung gur tushilfe bei ber Billettaffe Sonntag. Bewerbungen mit handbriftlichem Lebenslauf, Beugnisbidriften und Angabe ber Gebaltsufpruche an bie Generalbireftion bes

drobbersoal. Hottheater 311 Marierube. Sonntag, ben 13. Februar 1916.

Brogbergoglichen hoftheaters. 518

Rarten). Die Hugenotten.

Aufang: 6 Uhr. Ende: nach 1/2 10 1thr. Breife der Pläge: Balton 1. Abt. Mf 3.—, Sverriig 1. Abt. Mt. 4.50 ufm

Verkündigungstafel Gidens, Ruis- und Breunholg-Werfteigerung

der Stadigemeinde Mällheim am Mittwoch, den 16. Acbruar, im frädt. Eichwald. Zusammenfunft Stadtiffe Bfandleibfafie. I pormittaos 8 Hbr beim Bubbaus.

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg